



English version below

Liebe Studierende, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Corona-Pandemie hält die Welt in Atem.

Seit rund drei Wochen erleben Sie an der TU Clausthal die größten Einschränkungen, die es seit Jahrzehnten an dieser Universität gegeben hat.

Diesen Beschränkungen wollen wir nicht passiv begegnen. Vielmehr sind wir gefordert, schnelle Entscheidungen zu treffen, Prioritäten zu setzen und mit dieser Krisensituation konstruktiv umzugehen.

Dabei steht Ihre Gesundheit bei allem, was wir bisher veranlasst haben und noch veranlassen werden, stets an erster Stelle. Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel, den Lehr- und Forschungsbetrieb bestmöglich aufrecht zu erhalten und unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten neu zu gestalten. Dieser Verantwortung stellen wir uns mit all unseren Kräften. Wann, und in welchen Schritten, wir wieder zur Normalität zurückkehren werden, ist leider im Augenblick kaum abzuschätzen.

Auch deswegen bitten wir Sie: halten Sie sich über die aktuellen Entwicklungen – genauso wie bisher – über unsere verschiedenen Kommunikationskanäle auf dem Laufenden. Zentraler Anlaufpunkt ist dabei unsere Homepage, auf der Sie stets die aktuellsten Informationen finden (<https://www.tu-clausthal.de/corona>).

Bei all den vielen Unsicherheiten steht zumindest eines fest: Das Sommersemester startet am 20. April 2020 – allerdings anders als gewohnt und bis auf weiteres als virtuelles Semester. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Vorlesungszeit wie geplant am 25. Juli 2020 enden wird. Die Klausuren, die im Wintersemester abgesagt werden mussten, werden wir möglichst bald nachholen. Über konkrete Planungen und Termine werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Wir arbeiten gerade mit Hochdruck an der Umsetzung digitaler Lehr- und Lernformate und an der Bereitstellung der benötigten Infrastrukturen, um einen möglichst reibungslosen und präsenzfreien Ablauf des Studiums zu ermöglichen. Dies wird uns gelingen, wenn wir alle – Studierende und Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen, Zentren und der Verwaltung – uns dieser Aufgabe gemeinsam annehmen.

Die Studierenden bitte ich hier, sich zeitnah über Stud.IP für ihre Veranstaltungen anzumelden. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass alle Informationen rechtzeitig bei Ihnen ankommen.

Die Beschäftigten bitte ich um etwas Geduld: Zur Arbeitszeit, die zunächst bis zum 19. April einheitlich geregelt ist, wird es rechtzeitig weitere Informationen geben.

Sie alle bitte ich um Ihr Vertrauen. Nachteile, die durch die Krise für Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstehen, versuchen wir – so gut wie möglich – zu vermeiden und zu begrenzen.

Bei allen Maßnahmen stimmen wir uns hier eng mit den anderen niedersächsischen Hochschulen und dem Wissenschaftsministerium ab und stehen im ständigen Austausch mit der LandesAstenKonferenz und den Studentenwerken. Bitte lesen Sie hierzu auch den



beigefügten Beschluss der Landeshochschulkonferenz (siehe unten), auf den sich die Leitungen der niedersächsischen Hochschulen gestern verständigt haben. Hinweisen möchte ich Sie auch auf eine erfreuliche Pressemitteilung der Bundeswissenschaftsministerin von gestern, die Sie ebenso unten angehängt finden. Darin wird u.a. über eine Gesetzesänderung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes und des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) berichtet.

Es ist an der Zeit, Ihnen allen einmal herzlich zu danken.

Danke all denjenigen, die sich vor Ort an der Universität engagieren, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Danke den Studierenden, die sich beispielsweise in der Einkaufshilfe und in der Herstellung von Schutzprodukten engagieren. Danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in verschiedener Weise in die Corona-Hilfe einbringen. Und natürlich danke all denjenigen, die gerade unter erschwerten Bedingungen und mit viel Verantwortungsbewusstsein das Sommersemester 2020 vorbereiten. Nicht zuletzt möchte ich mich aber auch bei allen bedanken, die sich im Moment nicht aktiv einbringen können und trotz der schwierigen Umstände geduldig zuhause bleiben und die Kontaktbeschränkungen einhalten.

Zunächst steht aber Ostern vor der Tür. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein entspanntes Osterfest, auch wenn Sie es möglicherweise getrennt voneinander verbringen werden. Nutzen Sie diese Tage – trotz aller Herausforderungen – auch um persönlich etwas Ruhe zu finden. Und helfen Sie weiter so vorbildlich mit, die Corona-Pandemie zu bewältigen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diese Krise und ihre Folgen gemeinsam meistern werden.

Bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen und Glückauf

im Namen des gesamten Präsidiums

Ihr

Prof. Joachim Schachtner

Präsident der Technischen Universität Clausthal



Dear students, dear employees, dear colleagues,

the Corona pandemic is keeping the world in its throes.

For about three weeks you have been experiencing the greatest restrictions that have existed at Clausthal University of Technology for decades. We do not want to passively respond to these restrictions. Rather, we are currently required to make quick decisions, set priorities and deal with this crisis situation constructively.

Your health has and will be our top priority in every measure we have taken and will take in the future. At the same time, we are pursuing the goal of maintaining and redesigning teaching and research activities in the best possible way. We face this challenge with all our strength. At present it is difficult to predict when, and with which steps, we will return to normality.

This is another reason why we ask you to keep up to date with the latest developments - just as you have done so far - through our various communication channels. The central point of contact is our homepage, where you will always find the latest information (<https://www.tu-clausthal.de/corona>).

Despite all the many uncertainties, at least one thing is certain: The summer semester will start on April 20. However, it will be different than usual and until further notice courses will be taught online. We currently proceed on the assumption that the end of the lecture period will be on 25 July as scheduled. Exams that had to be cancelled in the winter semester will be rescheduled as soon as possible. We will keep you posted on specific plans and dates in due time.

We are currently working hard on providing digital courses and on expanding our infrastructure to ensure that your studies will run as smoothly and with as little presence requirements as possible. We will succeed in this if all of us - students and faculty, staff in the institutions, centres and administration - take on this task together.

I would like to ask students to register for their courses via Stud.IP as soon as possible in order to ensure that all information reaches you in time.

I would ask for a little patience from the staff: further information on working hours, which have been regulated uniformly until April 19, will be available as soon as possible.

I ask you all for your trust. We are trying to avoid and limit disadvantages for students and staff as much as possible.

We are in close coordination with the other universities in Lower Saxony and the Ministry of Science and Research (Wissenschaftsministerium) and are in constant exchange with the General Students' Committee of Lower Saxony (LandesAstenKonferenz) and the Student Services of Lower Saxony (Studentenwerke). Please also read the attached resolution (see below) of the State Conference on Higher Education (Landeshochschulkonferenz), which we agreed upon yesterday. I would also like to draw your attention to an affirmative press release issued by the Federal Minister of Science yesterday, which you will also find attached. Among other things, it informs on a change in the law on the Temporary Employment Contract for Academics (Wissenschaftszeitvertragsgesetz) and the Federal Training Assistance Act (BAföG).



It is time to thank *you* all very much.

Thank you to all those who are working on-site at to keep the university running. Thanks to the students who are involved, for example, in purchasing assistance and in the manufacture of protective gear. Thanks to the employees who are involved in the „Corona-Hilfe“ in numerous ways. And, of course, thanks to all those who are preparing the summer semester 2020, especially under difficult conditions and with a great sense of responsibility. Last but not least, I would also like to thank all those who are not able to actively participate at the moment and who, despite the difficult circumstances, are patiently staying at home and observing the social distancing regulations.

Easter is just around the corner. I wish you and your families a relaxed Easter, even though you may have to spend it separately. Use these days - despite all the challenges we are facing – also to find some ease of mind. And please do continue to help to overcome the Corona pandemic being an example to others. I am very confident that we will master this crisis and its reverberations together.

Stay healthy.

With best regards and „Glückauf“

Your

Prof. Joachim Schachtner
President of the Clausthal University of Technology

08.04.2020 | PRESSEMITTEILUNG: 043/2020

Karliczek: Wir mildern die Corona-Beeinträchtigungen für Studierende und Wissenschaft ab

Bundesregierung beschließt Änderungen von BAföG und Wissenschaftszeitvertragsgesetz



Blick in einen leeren Hörsaal. Ein neues Gesetz soll die Folgen der Corona-Krise für Studierende mildern. © Thinkstock / camij

Das Bundeskabinett hat heute ein weiteres Gesetzespaket beschlossen, mit dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wissenschaft abgemildert und Anreize für BAföG-Geförderte geschaffen werden sollen, sich während der COVID-19-Pandemie in systemrelevanten Bereichen zu engagieren. Dazu erklärt Bundesbildungsministerin Anja Karliczek:

„Die Corona-Pandemie beeinträchtigt den Wissenschafts- und Hochschulbetrieb in Deutschland erheblich. Die Bundesregierung will die pandemiebedingten Beeinträchtigungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Hochschulen und Forschungseinrichtungen schnell und unbürokratisch abmildern und zusätzliche Anreize für BAföG-Geförderte schaffen, sich während der COVID-19-Krise in systemrelevanten Bereichen zu engagieren. Dafür haben wir heute ein Gesetzespaket beschlossen.



Bundesforschungsministerin Anja Karliczek bei ihrem Statement zum Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz. © BMBF/Hans-Joachim Rickel

Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Qualifizierungsphase schaffen wir Flexibilität und mehr Planungssicherheit, damit die individuellen Folgen der Corona-Pandemie abgefedert werden können. Ihre wissenschaftliche Qualifizierung, zum Beispiel eine Promotion oder Habilitation, und berufliche Weiterentwicklung sollen sie trotz der pandemiebedingten Beeinträchtigung des Wissenschaftsbetriebs weiterverfolgen können. Dafür ändern wir das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und ergänzen eine zeitlich befristete Übergangsregelung. Die Höchstbefristungsdauer für Qualifizierungen wird demnach pandemiebedingt um sechs Monate verlängert. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Arbeitgeber von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ihrer Qualifizierungsphase haben damit die Möglichkeit, Beschäftigungsverhältnisse über die bisherigen Höchstbefristungsgrenzen hinaus um sechs Monate zu verlängern, zum Beispiel, wenn sich Forschungsprojekte aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation verzögern.

Für Studierende und junge Menschen in schulischer Ausbildung, die sich in der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie engagieren, verstärken wir die bereits geschaffenen Anreize. Der Hinzuverdienst aus allen systemrelevanten Branchen und Berufen wird komplett von der Anrechnung auf das BAföG ausgenommen. Wer in der aktuellen Krise in systemrelevanten Branchen unsere Gesellschaft unterstützt, behält damit seine volle BAföG-Förderung. Wir verbessern weiter die Rahmenbedingungen, damit junge Menschen einen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie leisten können: Medizin-Studierende in Krankenhäusern oder bei der Ermittlung von Kontaktpersonen von Corona-Infizierten; Pflege-Auszubildende in Alten- und Pflegeheimen; angehende Ingenieure beim Bau provisorischer Krankenhäuser; aber auch Erzieher in Ausbildung in Kindergärten, wenn diese wieder öffnen. Viele junge Menschen wollen mit anpacken – das wollen wir honorieren und erleichtern.

Dadurch entlasten wir auch die BAföG-Ämter. Sie sollen sich aktuell prioritär darum kümmern, Änderungs- und Neu-anträge von denjenigen schnell zu bearbeiten, denen durch die Pandemie ihr eigenes Einkommen oder das der Eltern weggebrochen ist.

Im BAföG-Vollzug wurden bereits die Weichen dafür gestellt, dass sich die Auswirkungen der COVID-19-Krise nicht nachteilig auf BAföG-Geförderte auswirken. So erhalten BAföG-Geförderte ihre Ausbildungsförderung bis auf weiteres auch, wenn der Lehrbetrieb an Schulen und Hochschulen wegen der COVID-19-Pandemie zeitweilig ausgesetzt ist. Wir schauen kontinuierlich, ob zusätzliche Anpassungen erforderlich sind. Das aktuelle Paket ergänzt unsere bereits unter-

nommenen Schritte.“

Hintergrund:

Die COVID-19-Pandemie stellt auch die Wissenschaft, die Beschäftigten an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Studierenden vor große Herausforderungen. Das Bundeskabinett hat deshalb heute eine weitere Maßnahme zur Unterstützung von Studierenden und Wissenschaft beschlossen. Der Entwurf eines Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetzes (WissStudUG) soll nun kurzfristig als Entwurf der Koalitionsfraktionen in den Deutschen Bundestag eingebracht und beschlossen werden.

Das Wissenschafts- und Studierendenunterstützungsgesetz bringt Erleichterungen und Flexibilisierungen sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Qualifizierungsphase, für Wissenschaftsbetriebe und Hochschulen als auch für BAföG-geförderte Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in beruflicher Ausbildung. Es enthält Verbesserungen im Wissenschaftszeitvertragsgesetz und im BAföG, die rückwirkend zum 1. März 2020 in Kraft treten sollen:

- Das **Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG)** wird aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation um eine zeitlich begrenzte Übergangsregelung ergänzt: Die Höchstbefristungsgrenzen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal, das sich in seiner Qualifizierungsphase befindet, wird um die Zeit pandemiebedingter Einschränkungen des Hochschul- und Wissenschaftsbetriebs verlängert. Beschäftigungsverhältnisse zur Qualifizierung, die zwischen dem 1. März 2020 und dem 30. September 2020 bestehen, können zusätzlich um sechs Monate verlängert werden.

Für den Fall, dass die COVID-19-Pandemie weiter andauern sollte, wird das Bundesministerium für Bildung und Forschung ermächtigt, mit einer Rechtsverordnung die Höchstbefristungsgrenze abhängig von der Dauer der Krise höchstens um weitere sechs Monate zu verlängern.

- Das **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** wird aufgrund der aktuellen Sondersituation ebenfalls ergänzt. Über die bereits im Zuge des Krankenhausentlastungsgesetzes vom 27. März 2020 erfolgte Freistellung von zusätzlichem Einkommen, das BAföG-Geförderte während der Corona-Pandemie im Gesundheitswesen, in sozialen Einrichtungen oder in der Landwirtschaft erzielen hinaus, wird nun derartiges zusätzliches Einkommen auch in anderen systemrelevanten Bereichen von der BAföG-Anrechnung freigestellt.

Außerdem wird – abweichend von der bisherigen Regelung – das zusätzlich erzielte Einkommen auch während der Monate, in der es tatsächlich zufließt, komplett von der Anrechnung freigestellt. Das heißt: BAföG-Leistungen werden auch während dieser Zeit ungekürzt weiter ausbezahlt.

Hildesheim, 08.04.2020

Umgang mit der Corona-Pandemie/Sommersemester 2020

Die LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK) hat in ihrer heutigen Sitzung folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

Die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen dankt allen Hochschulangehörigen für die besonderen Anstrengungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Die Hochschulen sichern ihre zentrale Rolle im deutschen Wissenschaftssystem, wenngleich Präsenzlehre zurzeit nicht möglich ist. Durch solidarisches Handeln und mit Unterstützung des Landes wird es gelingen, die Funktionsfähigkeit des Hochschulsystems zu erhalten.

Die niedersächsischen Hochschulen erweitern angesichts der Kontaktbeschränkungen ihre Online-Angebote in beträchtlichem Umfang und haben deshalb das Land um Unterstützung für ein Sofortprogramm Digitalisierung gebeten. Durch das Sofortprogramm Digitalisierung kann das Studium in Niedersachsen auch unter sehr erschwerten Bedingungen in weiten Teilen gesichert werden.

Die niedersächsischen Hochschulen sichern den Studierenden zu, Nachteile für das Studium nach Kräften zu vermeiden und Schaden zu begrenzen. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Studienzeiten und die Prüfungen. Die Regelstudienzeit sollte einmalig um ein Semester verlängert werden. Das bewährte Semestersystem ermöglicht es den Hochschulen, Vorlesungszeiten flexibel zu gestalten. Innerhalb dieses Rahmens regelt jede einzelne Hochschule eigenverantwortlich und unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Studien- und Prüfungsordnungen die Vorlesungszeiten und die Prüfungsfristen. Die Mitglieder der LHK stimmen ihr Vorgehen untereinander und mit dem Land ab.

Die niedersächsischen Hochschulen leisten durch studentische und wissenschaftliche Hilfskraftverträge ihren Beitrag zur sozialen Absicherung vieler Studierender. Sie danken den Studierendenwerken für ihre Beiträge zur Krisenbewältigung. Durch die empfohlene einmalige Verlängerung der Regelstudienzeit um ein Semester kann auch eine Verlängerung der BAföG-Leistungen ermöglicht werden. Darüber hinaus ist die Einrichtung eines Notfallfonds für Studierende erforderlich, um den Wegfall von geringfügigen Beschäftigungsmöglichkeiten zu kompensieren.

Die niedersächsischen Hochschulen sichern ihren Beschäftigten zu, Nachteile in den jeweiligen Arbeitsverhältnissen nach Kräften zu vermeiden und Schaden zu begrenzen. Sie halten eine Verlängerung der Verträge zur Durchführung von Forschungsprojekten um ein halbes Jahr für geboten. Sie danken den Personalräten und den Gleichstellungsbeauftragten für die engagierte Mitwirkung bei der Bewältigung der Krise.

Die niedersächsischen Hochschulen sichern die Fortsetzung ihrer Forschungen. Sie werden die Kontaktbeschränkungen verantwortlich regeln, um möglichst viele Forschungsarbeiten wie auch künstlerische Weiterentwicklung zu ermöglichen. Insbesondere die medizinische Forschung steht vor besonderen Herausforderungen, von deren Bewältigung das Leben vieler Menschen abhängt. Sie genießt Vorrang. Gleichzeitig darf das breite Spektrum der natur-, ingenieur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung nicht vernachlässigt werden. Die Arbeit der Forscherinnen und Forscher an den niedersächsischen Hochschulen ist für die Zukunftsfähigkeit des Landes unverzichtbar.



LandesHochschulKonferenz
Niedersachsen

Zur Bewältigung der Pandemie-Krise ist das Land zu außergewöhnlichen finanziellen Anstrengungen bereit. Die LHK-Niedersachsen begrüßt die Programme zur Förderung der Wirtschaft. Im Interesse ihrer Studierenden, ihrer Lehrenden und ihrer Forschenden halten die niedersächsischen Hochschulen einen entsprechenden Beitrag des Landes für dringend geboten.

Kontakt:

Geschäftsstelle der LandesHochschulKonferenz Niedersachsen (LHK)

c/o Stiftung Universität Hildesheim

Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim

Telefon: 05121-883 90020/90026

E-Mail: geschaeftsstelle@lhk-niedersachsen.de

www.lhk-niedersachsen.de